

2025: aufbrüche – literaturfestival [lila we:] 2025



literaturfestival [lila we:]
März - Mai 2025

1250 Jahre Westfalen



Unter dem Titel **aufbrüche – literaturfestival [lila we:] 2025** veranstaltete das Netzwerk literaturland westfalen von März bis Mai 2025 sein viertes westfalenweites Literaturfestival.

Im Zentrum standen dabei Kooperationen (möglichst auch über die Grenzen von Kunstformen hinweg) und der Blick auf ein neues, jüngerer Publikum.

Das Rumpelstilzchen-Literaturprojekt beteiligte sich gemeinsam mit verschiedenen Kooperationspartner/innen mit vier eigenen Projekten und verantwortete damit ein knappes Viertel der Festivalveranstaltungen:

- Zeitgrenzen aufbrechen – Literatur im Dialog mit Literatur
- zeitenwende
- Mal mir ein Bild
- Das Bild wird Wort

Als Ergebnisse sind u.a. eine Anthologie, ein Katalog, 29 Textilfahnen mit einer Auswahl von „Zeitgrenzen aufbrechen“-Texten, eine Lesungsreihe und Ausstellungen entstanden bzw. durchgeführt worden.

Außerdem gibt es auf dem YouTube-Kanal des Rumpelstilzchen-Literaturprojekts zu zwei Projekten Bilderschauen.

Zeitgrenzen aufbrechen

In Kooperation mit in Westfalen tätigen literarischen Gesellschaften, die westfälische Schriftsteller/innen vertreten, und der Literaturkommission für Westfalen hatte das Rumpelstilzchen-Literaturprojekt als einen Beitrag zum Festival **aufbrüche – literaturfestival [lila we:] 2025** und zum von der LWL-Kulturstiftung initiierten Programm **1250 Jahre Westfalen**, das unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten Frank Walter Steinmeier stand, unter dem Arbeitstitel „Zeitgrenzen aufbrechen – Literatur im Dialog mit Literatur“ interessierte Autorinnen und Autoren eingeladen, sich in den Dialog mit Texten westfälischer Schriftsteller/innen zu begeben. Der Gedanke dahinter war, Schriftsteller/innen in den Blick zu rücken, die zum Teil bestenfalls „Eingeweihten“ bekannt waren.

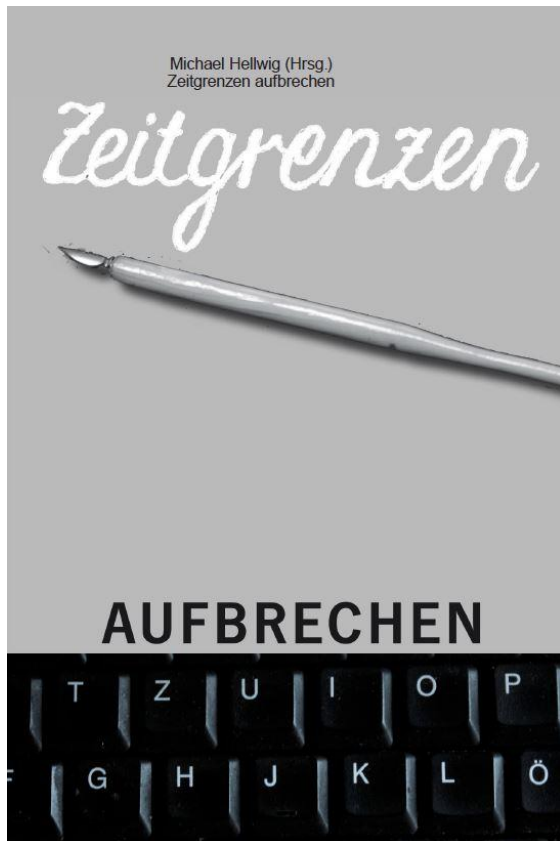
Ursprünglich war das Projekt „nur“ für das Festival angemeldet worden, wurde dann aber von den Verantwortlichen beim Westfälischen Literaturbüro in Unna zusätzlich auch der LWL-Kulturstiftung angeboten, die es in ihr Programm aufnahm. Björn Klaus, Kuratoriumsmitglied der Kulturstiftung sagte dazu laut Pressemitteilung des LWL: „Besonders begrüßen wir den großen Netzwerkcharakter und den Literaturwettbewerb, der einen Blick von außen auf die Region ermöglicht. Ich bin davon überzeugt, dass die neu zu entwickelnden Texte zum Nachdenken und Diskutieren anregen werden.“

Kooperationspartner/innen waren das Universitätsarchiv Paderborn (Nachlass Jenny Aloni), die Annette von Droste-Gesellschaft, die Grabbe-Gesellschaft, die Peter-Hille-Gesellschaft, die Jung-Stilling-Gesellschaft, die Friedrich-Wilhelm-Weber-Gesellschaft und die Literaturkommission für Westfalen. Sie wählten je von „ihren“ Schriftsteller/innen je zwei Texte aus, die sich am Festivalmotto Aufbrüche orientierten. Insgesamt standen 28 Gedichte, Kurzprosa und Theaterszenen von Johann Friedrich Jung-Stilling (1740 – 1817), Elise von Hohenhausen (1789 – 1857), Annette von Droste-Hülshoff (1797 – 1848), Christian Dietrich Grabbe (1801 – 1836), Ferdinand Freiligrath (1810 – 1876), Friedrich Wilhelm Weber (1813 – 1894), Maria Lenzen (1814 – 1882), Mathilde Franziska Anneke (1817 – 1884), Georg Weerth (1822 – 1856), Theodor Althaus (1822 – 1852), Peter Hille (1854 – 1904), Heinrich Hart (1855 – 1906), Julius Hart (1859 – 1930) und Jenny Aloni (1917 – 1993) zur Verfügung, auf die „geantwortet“ werden sollte.

Beteiligt haben sich 52 Autor/inn/en aus Deutschland, Italien und Österreich mit mehr als 100 Beiträgen.

Das Buch (Format 13,5 x 21,5 cm, ca. 330 Seiten, ISBN 978-3-754356913) ist für 16 Euro im stationären und im Online-Buchhandel erhältlich.

Um die Lesungen optisch aufzuwerten, wurden 29 Textilfahnen mit den „Vorlagentexten“ und einer kleinen Auswahl der „Antworten“ gedruckt. Sie wurden in – auf das jeweilige lokale Programm abgestimmter – Auswahl in den Räumen aufgehängt, in denen gelesen wurde.



Nach Buchvorstellungen/Lesungen von März bis Mai 2025 bei den Kooperationspartner/inne/n in Enger, Detmold, Paderborn, Oelde, Hilchenbach, Nieheim-Erwitzen und Bad Driburg-Alhausen, wurde die Lesereise 2025 außerhalb des Festivals in Bielefeld, Schwalenberg und Laer fortgesetzt. Die Lesungen mit jeweils wechselnden „Besetzungen“ orientierten sich inhaltlich an der jeweiligen lokalen Situation.



Thorsten Böckmann während der Lesung zu „Hungerlied“ von Georg Weerth



Paderborn



Oelde



Bad Driburg-Alhausen
Hier war die auch digital kommunizierte Reaktion besonders erfreulich: „Es war eine besondere Ehre, dass das ‚aufbrüche‘-Projekt am 18. Mai auch in Alhausen Station machte.“
Die anderen Kooperationspartner waren in der Rückschau ebenfalls mit dem Projekt und den Veranstaltungen zufrieden und brachten mehrheitlich den Gedanken weiterer Kooperationen ins Gespräch. Was da konkret möglich ist, wird sich zeigen (müssen).

Nieheim-Erwitzen

Lesung

**Kultur in der
BÜRGERWACHE**

Michael Heilig (Hrsg.)
Zeitgrenzen aufbrechen

**»Zeitgrenzen
aufbrechen«**

**Buchvorstellung
und Lesung von
beteiligten
Autorinnen und
Autoren**

»Wie lesen heutige
Autor/inn/en Texte
ihrer »Vorgänger/
innen«? Und wie
reagieren sie
schreibend darauf?«
Diese Frage stellte
sich das in Enger
beheimatete
Rumpelstilzchen-
Literaturprojekt.

AUFBRECHEN

T Z U I O P
G H J K L Ö

Donnerstag, 30. Oktober 2025, 19:00 Uhr
Saal (Raum 007, EG)
Eintritt frei!

Eine Veranstaltung der Bürgerinitiative Bürgerwache e.V.
Das Projekt wird vom LWL-Kulturprogramm zum
Jubiläumjahr „1250 Jahre Westfalen“ gefördert. Sponsoren dieses Kulturprogramms
ist Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier.

LWL KULTUR STIFTUNG 1250 Jahre Westfalen
Bürgerwache
LAER

www.bi-buergerwache.de

KULTURPROGRAMM GEMEINDE LAER

Zeitgrenzen

LESUNG **ALTER SPEICHER - LAER**

07.11.25 - 18 UHR - EINTRITT FREI

AUFBRECHEN

T Z U I O P
G H J K L Ö

LWL KULTUR STIFTUNG 1250 Jahre Westfalen
Bürgerwache
LAER

zeitenwende

Das Rumpelstilzchen-Literaturprojekt hat in den vergangenen Jahren wiederholt Projekte in Kooperation mit bildenden Künstler/innen realisiert. Für das „aufbrüche“-Festival kam es zu einer Zusammenarbeit des Rumpelstilzchen-Literaturprojekts mit dem Verein für aktuelle Kunst im Kreis Minden-Lübbecke e.V. 19 Künstler/innen und 15 Autor/inn/en stellten jeweils eine oder zwei themenbezogene Arbeit/en zur Verfügung, die ausgetauscht wurden. Künstler/innen und Autor/inn/en „antworteten“ jeweils mit ihren Mitteln auf sie inspirierende Arbeiten. In einem weiteren Schritt kam es teilweise zu einer individuellen Fortführung des Austausches, die punktuell zu Plänen für weitere gemeinsame Projekten führten.

Die Projektergebnisse wurden in einem Katalog dokumentiert: Reinboth, Hartwig; Hellwig, Michael (Hrsg.): >zeitenwende<, Minden und Enger 2025, 10,- Euro



**Verein für aktuelle Kunst
im Kreis Minden-Lübbecke e.V.
und
Rumpelstilzchen-Literaturprojekt**



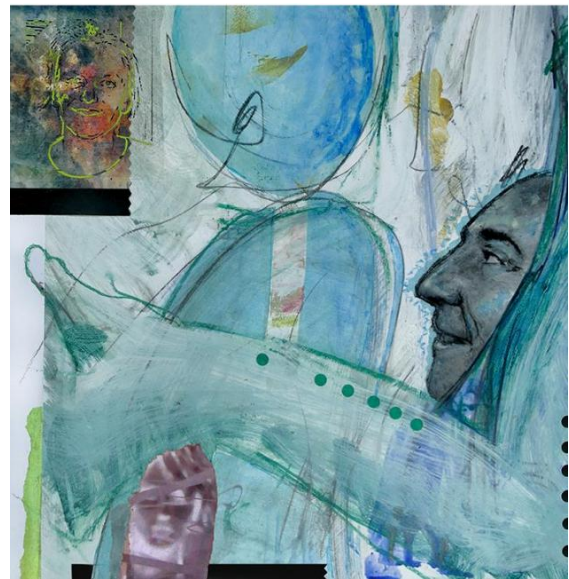
Friedgund Lapp: Halt

Melanie Babenhauserheide
Zeitenwände

der reißende Übergang
vom mit Dir reden
zum über sie

Michael Hellwig
geschlossene Tür
Franz Kafka erinnert

Die Tür zum Gesetz ist geschlossen. Kein Palast, keine Freitreppe, keine Säulen. Ein Hintereingang. Stahl, feuerfest, schwere Riegel. Kein Hinweis auf das Hauptportal. Kein Hinweis, ob es das gibt. Niemand, den ich fragen könnte. Fragen nach dem Gesetz und nach meinem Vater, der vor langer Zeit zum Gesetz wollte und nie zurückkam. Hatte er den Weg nicht gefunden, oder hält das Gesetz ihn gefangen? Niemand, der die Tür bewacht. Braucht sie das nicht? Vielleicht musste der Türhüter nur kurz auf die Toilette. Vielleicht sitzt er mit Vater in einer Kneipe, trinkt und pfeift auf das Gesetz. Oder er ist tot, und die Tür öffnet sich erst, wenn sie durchgerostet ist.



Hartwig Reinboth: der reißende Übergang ...

Ausgewählte Arbeiten wurden während des Festivals in Bad Salzuflen, Minden und Schwerte gezeigt. Wegen der Größe der Ausstellungsräume und der Vielzahl der zur Verfügung stehenden Arbeiten konnten leider nirgends alle Arbeiten gezeigt werden. In Minden wurde die Ausstellung durch eine Lesung ergänzt.



Stadtbücherei Schwerte

Mal mir ein Bild

Kinder sollten möglichst früh mit Literatur in Kontakt gebracht werden. Weil Kita-Kinder nicht lesen und schreiben aber malen können. Ging der Weg bei „Mal mir ein Bild“ vom Wort zum Bild.

Kindern in sieben (von zwölf) Engeraner Kitas wurden von Autor/inn/en des Rumpelstilzchen-Literaturprojekts geschriebene Kindergeschichten vorgelesen und sie eingeladen, dazu zu malen.

Damit erhielt das Thema Vorlesen eine zusätzliche kreative Komponente. Einige Kitas luden Autotorinnen ein, damit diese selbst ihre Geschichten vorlasen und für Fragen zur Verfügung standen. So konnten die Kinder sehen, dass Geschichten nicht einfach „da“ sind, sondern Menschen dahinter stehen, die sie schreiben.

Die Ergebnisse (mehr als 100 Bilder) wurden in einer Ausstellung in der Galerie im Gerbereimuseum ausgestellt. Das signalisierte den Kindern eine besondere Form von Wertschätzung, und darüber wurden auch die Eltern anders erreicht, auch solche, die sonst vielleicht weniger Zugang zu (Kinder-)Literatur haben.

Die Geschichten stehen auf der Website des Rumpelstilzchen-Literaturprojekts für interessierte Einrichtungen und Eltern zum Download zur Verfügung (<http://rumpelstilzchen-literaturprojekt.de/wp-content/uploads/2025/05/Rumpelstilzchen-Literaturprojekt-Mal-mir-ein-Bild-Geschichten.pdf>).



Mal mir ein Bild
Rumpelstilzchen-Literaturprojekt und Engeraner Kitas

Kindertagesstätte „Spielkiste“
Taka-Tuka-Land Bauernhof-Kita
Ev. Kindergarten Westerenger „Anna Seeger“
Ev. Kindertageseinrichtung
und Familienzentrum Bündler Straße
Ev. Kindertageseinrichtung Unterm Regenbogen
Ev. Kindergarten Oldinghausen
DRK Familienzentrum „Traumland“

4. Mai bis 22. Juni 2025

GIG
Galerie im Gerbereimuseum

Gerbereimuseum e.V.
Hasenpatt 4 32130 Enger
05224/9774716
Öffnungszeiten Sa 15 - 18 Uhr So 11 - 18 Uhr
Gefördert durch das Imagekonzept Enger 2000+



Die folgenden Fotos dokumentieren die Ausstellung nahezu vollständig.



Das Bild wird Wort

Das Vermittlungsangebot in Kunstmuseen und Kunstvereinen ist in der Regel vor allem auf Führungen oder bildnerische Auseinandersetzung ausgerichtet. „Das Bild wird Wort“ ist als ein alternativer kreativer Zugang zu bildender Kunst über selbst verfasste Gedichte oder Kurzprosatexte gedacht.

Als Vorbereitung auf eine Art alternative Museumsführungen sollten Kunstmuseen und Kunstvereinen für interessierten Besucher/innen-Gruppen oder als offene Angebote Schreibwerkstätten anbieten, in denen sich die Teilnehmer/innen erzählend oder in Gedichtform mit ausgewählten Kunstwerken auseinandersetzen, um diese dann anderen Gruppenmitgliedern – oder anderen Besucher/innen – vorzustellen. Dies ermöglicht einen individuelleren und intensiveren Zugang zu Kunstwerken, als normale Führungen es tun.

Alle Kunstmuseen und Kunstvereine in OWL waren eingeladen, sich an diesem Projekt zu beteiligen. Leider hat die Kunsthalle Bielefeld als einzige dieses Angebot aufgegriffen. An zwei Terminen im Rahmen der Ausstellung „Play, Life, Illusion. Xanti Schawinsky“ trafen sich erwachsene Besucher/innen, die sich gezielt für diese Termine angemeldet hatten, schrieben zu individuell ausgewählten Arbeiten und konnten anschließend ihre Texte nicht nur untereinander vorstellen, sondern sie auch intensiv diskutieren.

Das Projekt war auch den Schulen angeboten worden, diese konzentrierten sich aber auf das bildkünstlerische Angebot.

Trotz der „ausbaufähigen“ Erfahrungen ist die Kunsthalle daran interessiert, „Das Bild wird Wort“ auch in anderen Ausstellungen anzubieten.